

# Para-Diesseits (oder Transgression als immanente Transzendenz)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen**

Band (Jahr): - (2017)

Heft 53

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731193>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Para-Diesseits (oder Transgression als immanente Transzendenz)

von MR

## I. In Akten

Schreiten wir  
über alle Grenzen  
des überkommenen  
Anstands

Reissen wir  
nieder alle Mauern  
des maroden  
Gesetzes

Lösen wir  
auf die Ideale  
in lustlose  
Illusionen

Und kommen wir  
in massloser Gelassenheit  
zum Ende  
der Täuschung

Verlassen wir  
dieses stahlharte Gehäuse  
des hörigen  
Wohlgefühls

Und treten hinaus  
in übersteigertem Bewusstsein  
ins geheimnisvolle  
Unbehagen

Versuchen wir  
in dieser Wüste  
aufrecht  
herauszustehen

## II.

Jenseits des Jordans  
diese unendlich fließende  
und ewig stehende  
Welle

Wartet auf dem Gipfel  
der Engel Kairos  
der uns fortträgt  
auf seinen Schwingen

Ins Paradies der Unschuldigen  
mit ihren Früchten der Erkenntnis  
von den Seligen selbst  
als Gaben dargeboten

Frei von allen Feigenblättern  
stehen wir  
zur höchsten Zeit  
dem hohen Mittag

Und wenn die Sonne still steht  
erkennen wir  
unser eins  
mit erhellten Augen

Von Licht umschlossen  
schweben wir  
Mit Feuer umkränzt  
über dem Wasser

**III.**

Doch wehe wenn das Urteil  
der Ruinen Bewohner  
im Tohuwabohu gen Himmel  
Hybris schreit

Uns zerschneidet  
niederreisst  
und fallen lässt  
als Sündige

Vermögen wir  
als lichte Wesen  
die wir sind  
ihnen zu vergeben

Und den Funken  
in ihre geblendeten  
Herzen  
wiederzugeben

Vielleicht